



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der
Fasten und des ...

Barcia y Zambrana, José de

Augspurg [u.a.], 1718

VD18 13450131-001

§. 8. Es wird der Greuel der Todt-Sünd noch mehrer erkennenet/ weil gantz
kein Ursach ist/ solche zu begehen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76326](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76326)

Der achte Absatz.

Es wird der Greul der Todtsünd noch mehrer erkennt/ weissen ganz kein Ursach ist/ solche zu begehen.

37. **E**ndlich O Catholischer Christ/ der du mich anhörst; damit ich auff ein andere Gelegenheit verschiebe dir vorzuhalten/ was du wider dich selbst/ und wider alle Geschöpf/ gethan habest/ da du tödtlich gesündigt hast/ gibe mir heut Antwort auff ein einzige Frag: Musz was Ursach hast du dich also wider deinen Gott/ und Herrn auffgelaint? was hat dich darzu bewegt/ oder vermög/ daß sein allerheiligsstes Gesag also verachtet/ seinen Willen so muthwillig/ und frevndlich übertreten/ und den höchstgebürenden/ und schuldigsten Gehorsamb ihme entzogen. Ja Gott selbst hat wöllen zu G. und richten/ so vil an dir gelegen war? was hast du gethan? du hast gesündigt in seiner Gegenwart/ in seinem Angesicht. Gott/ und sein Mithülff hast du gebraucht/ und mißbraucht wider Gott selber: du hast das heiligste Blut deines Erlösers mit Füßen getreten; und hast ihn/ so vil an dir war/ widerumb gecreuziget: du hast auch deinen Göttlichen Richter verachtet/ und seiner erschöcklichen Trohungen (auff wenigst mit dem Werck) nur gespottet. Du hast seine Güte/ seine Weisheit/ seine Macht/ seine Unendlichkeit/ und alle seine Göttliche Eigenschaften schmählich entwehret. Alles dieses hast du mit einer jeden Todtsünd gethan/ und noch vil mehrer/ als ich sagen kan.

38. Sage mir jetzt her/ warumb hast du es gethan? was hat dir darzu Ursach geben? was hat dich dahin bewegt/ O Sünder/ daß du deinen Gott/ und Herrn solcher Gestalt beleidiget hast? hat man dich darzu genöthiget? Nein: sondern du hast solches auß eignem frenen Willen gethan; da dir/ deiner Bekannnuß nach/ niemand einigen Gewalt angethan/ hast du ein so grosses Ubel begangen. Warumb hast du dann gesündigt? velleicht damit du einem anderen Gott ein Belieben daran thätest? Nein/ sondern damit du dem Teuffel ein Gefallen machtest/ welcher ein Feind Gottes/ und auch dein Feind ist. Umb wessen willen ist solches geschehen? was grossen Nutzen/ und Gewinn hat es dir eingetragen? hast du gesündigt auß Hoffnung eines grossen Glücks? Nein; sondern wegen eines schlechten Genuß eines fleischlichen Bollusts. Hast du etwann gesündigt/ ein Reich dadurch zu gewinnen? Nein; sondern wegen eines geringen Interesse. Umb was hast du den unendlichen Gott vertauschet? umb ein kleine/ eytle Ehr zu erhaschen. O närrischer Tausch! den immerwährenden Brunnquall der ewigen Güter hast du vergeben umb ein nichts werthe Sach/ für ein zerlöcherter Eistern/ von welcher das Wasser gar bald alles außgerunnen/ und dir darvon nichts überge-

Hierem. 2.

bliben ist. O thorrechter Christ! was hast du gethan? bist du dann in dem Haus Gottes/ deines Vatters/ so übel gehalten worden/ daß du/ wie der verlorne Sohn darvon gelauffen zu seinem Feind/ ihm zu dienen; warumb aber dieses? Pilatus, der doch ein Heyd war/ und ein ungerechter Richter/ hat doch kein Ursach in dem Sohn Gottes/ JESU Christo/ gefunden/ ihn zu creuzigen/ nullam inuenio in eo causam, sagte/ und bekennete er frey/ und öffentlich. Du aber/ der du ein Sohn bist dieses Herrn/ und zwar ein so lieber Sohn/ hast ihn so vil mahlen/ so vil an dir ware/ durch die vilfältige Todtsünd gecreuziget; hast du/ dieses zu thun ein Ursach gefunden? warumb hast du deinen liebreichigsten Erlöser also tractiert? wie oft bist du über den Verräther Judas unwillig gewesen/ daß er seinen Herrn und Meister umb ein gar geringes Gelt verkauft hat? umb was aber hast du/ O Christ/ ihne so ostermahl verkauft? O wie oft umb einen vil schlechteren Werth/ als Judas? Quid feci? was hab ich gethan?

O Catholischer Christ! wirst du mir nicht sagen/ mit was doch JESUS Christus bey dir verschuldet hab/ daß du ihm dein Lieb also versagest? hat er dir ein einziges Leyd angethan? Sihe! wie er dich selber fragt mit den Worten des Propheten Jeremiae, quid inueniant in me iniquitatis Patres vestri? was Ungerechtigkeit haben euere Väter an mir gefunden? gibe Antwort: was für ein Schuld/ was für ein Ubelthat/ hast du/ O sündiger Mensch/ an diesem deinem Herrn JESU gefunden/ daß du ihn also verachtest/ und beleidigest? gang keine: Aber vil Liebs/ vil Gnaden/ und Gutthaten hast du wohl von ihm empfangen. Er sagt: Multa bona opera oltendi vobis, vil Joann. 10. gute Werck hab ich euch ertwisen: propter quod eorum opus me lapidatis? umb welches auß denselben steiniget ihr mich? woher verdiene ich solche Unbiden? propter quod? Ist etwann dir mißfällig/ und beschwärllich gewesen/ daß ich dich erschaffen hab? daß ich dich mit solcher Fürtrefflichkeit erhalten hab? daß ich dich von Christlichen Catholischen Eiteren hab lassen gebahren/ und erzogen werden? propter quod? wo hat dich doch diser Herr beleidiget? daß du ihn so hart/ so schmählich/ so grausamb haltest? O Seel! wann du schlaffest/ so wache auff zu diesem Wort. Bist du velleicht durch dieses beleidiget worden/ daß JESUS Christus für dich am Creuz gestorben ist/ alldro er sein Blut/ sein Ehr/ sein Leben für dich dargeben? hat er dich beschwähret/ daß er dich mit solcher Güte übertragen hat/ und gewartet/ bis du einmahl ein Heu/ und Leyd erweckst über deine so vilfältig begangne Mißthaten? hat er dich et-

wan

wan beschwehret / daß er dich nicht in die Höl
geworffen / wie er solches anderen gethan hat /
welche villeicht / so wol die Schwere / als Zahl
der Sünden belandend / wenig gesündiget
als du ? Propter quod ? Westwegen dann ?
Ist auch ein billiche und vernünftige Ursach
da ? Bekenne nur redlich / daß kein solche ver-
handen seye / die du für dich vorschügen kön-
nest / wie dann wahrlich keine beyzubringen ist.
Erkennen du jetzt / was du gethan hast ? quid
fecisti ? Warum stehen dann deine Augen nit
voller Wasser ? warum sindest du nit vor
Leyd und Schmerzen in Ohnmacht dahin ?
Du hast dein Schuld noch nicht recht erken-
net / wann dich das nicht schmerzet / was du
gethan hast. Wann du es recht erkennest /
wäre es nicht zu vil / wann du vor lauter
Schmerzen sterben solltest.

40.
S. Vincenz.
Ferrer.
serm. Feria.
6. post. 1.
Dom. Qua-
dragel.

Höre zuletzt die Geschicht / welche der H.
Vincentius Ferrerius erzehlet. Es ware in ei-
ner Stadt ein unkeusches und üppiges Weib /
welche da den Jahren schwnunge des Teuffels
mit ihrem frechen Auffzug und Gebärden / den
unschuldigen Seelen ihr Leben zu nehmen /
und den Abgrund der Höllen mit selbigen an-
zufüllen. Es entsunde ihrentwegen grosse Un-
ruhe in der Stadt / sie zerstörte den Frieden
unter den Ehelauten ; sie zog an sich die Jüng-
ling / und verursachte unter ihnen auß Effer-
sucht vil Zwietracht / Streit und Mordtha-
ten. Endlich hat sie nit anderst geschienen / als
wäre sie in menschlichem Leib der Teuffel selb-
sten. Dife / als sie einsmahls verstanden / daß
in einer Kirchen ein grosser Prediger anköm-
men / und vil Volcks / ihne anzuhören zulauffte /
hat sie sich auch dorthin begeben / wohl auff-
geouzt / und geschmückt / nicht auß Willen das
Göttliche Wort anzuhören / sondern vilmehr
andere zu sehen / und von ihnen gesehen zu
werden / folgendes diejenige / so in der Kirchen
waren / zu beunruhigen. Es kame nun die
Stund der Predig herbey / da dann der Pre-
diger die Schwere der Sünd erwogen /
und sie mit so lebhaften und kräftigen Be-
weishumen dermassen efferig und beweglich
vorgestellt / daß dife Weibs-Persohn gähling
zur Erden midergesunken. Worüber unter
dem anwesenden Volck ein Gethörs und Ge-
murmel entstanden ; die Predig wurde unter-
brochen / und jederman sahe dife neuen Bege-
benheit zu / ob es ein Ohnmacht / oder ein sonst
gählinger Zustand einer tödtlichen Krankheit
wäre. Endlich hat man sie todt befunden. Di-
ses verursachte ein grosses Leydweesen bey dem
Volck. O Gott ! was für ein Betrübnuß
ware es / daß sie ohne Reicht gestorben / ein
Weib von so üblen Leben ! Der Prediger
aber hat die Anwesende gestillet / sie auch er-
mahnt / die Verstorbene Gott dem Herrn
mit efferigem Gebert zu befehlen. Als man
nun in diesem begriffen war / sihe Wunder !
da wurde die ganze Kirchen mit himmlischen
Glanz erfüllt / und hörte man ein Stim ein-
nes Engels / mit folgenden Worten : Non
oreis Deum pro illa. Bittet Gott nit für

sie : dann sie hat solches nit vonnöthen ; sed
oreis eam , ut oret pro vobis. Sondern bit-
tet / und ruffet sie an / daß sie bey Gott für
euch bitte / dann sie ist seelig / und genießet
Gott ; dann der Schmerzen wegen beleyd-
igter Göttlichen Majestät ist bey ihr so heff-
tig und groß gewesen / daß sie vor Leyd gestor-
ben ; Dahero ihr Seel in den Himmel auff-
genommen worden. Auff welches das Liecht /
oder Glanz verschwunden / und männiglich
der Göttlichen Barmherzigkeit Lob / und
Danckfagung erstattet / welche da so leichtlich
verzeihet demjenigen / welche warhaffte / und
hergliche Reu und Leyd tragen über ihre be-
gangene Sünden.

Was geduncket euch / Christliche Zuhörer ?
hat die Erkantnuß der Sünden in diesem
Weibsbild so grossen Schmerzen erweckt
über ihre begangene Sünden ; wie sollet ihr
nit auch gleicher Weis vor lauter Schmer-
zen sterben / wegen so grosser Unbild / welche
ihr eurem Gott und Herrn angethan habt.
Wie könnet ihr doch leben / O Christen !
Gott ist beleydiget worden ! und zerbricht
euch das Herz nicht vor lauter Schmerzen ?
Sehet ! was diser Gott und Herr zu euch redet /
weil je meine Wort zu schwach seynd /
euch zu erkennen zu geben / was es seye / Gott
beleydigen / und verachten. Höret / sprich ich /
die Wort eures Gott und Herrn / mit wel-
chen er euch also anredet : Popule mi , quid
fecisti ? O mein Volck ! was hab ich dir gethan ?
Mein Volck / welches du auß vilen Ursachen
mein bist / was hab ich dir für Ursach geben /
daß du mich also beleydigest ? Aut quid mo-
lestus fui tibi ? oder in wem bin ich dir be-
schwehlich / und überlästig gewesen ? respon-
de mihi. Gib mir Antwort : Ist es wenig
gewesen / daß ich einmahl mein Leben für dich
hergeben hab ? Ich bin bereit / dasselbige noch
einmahl für dich auffzuopfern / und noch öf-
ters / wann es nonnöthen wäre / auff daß du
durch dife mein Lieb mich zu lieben bewegt
werdest. O Seel ! für welche ich gestorben
bin / liebst du mich ? Responde mihi ! Gib
mir Antwort ? sage mir her / liebst du mich ?
Was antwortest du deinem Gott / O Christ ?
Ja / mein Herr ! Reuet es dich / daß du mich
so oft / so schwehlich beleydiget hast ? Ja /
mein Herr / und Gott ! So komme dann
zu meinen Füßen / komme in meine Arm /
komme in mein Herz ; Ich verzeihe dir alle
Beleydigung. Nun ihr Seelen / was ma-
chet ihr ? warum kommet ihr nicht zu diesem
eurem so gnädigen und barmherzigen Gott ?
Komme / komme dann / O Sünder / mit demü-
thigen und zerknirschten Herzen / und sprich :
Iniquitatem meam ego cognosco. Ich erken-
ne / und bekenne meine Missethat ; Ich erken-
ne meinen nur gar zu groben Fähler ; ich er-
kenne mein unverantwortliche Undanckbar-
keit / mein überauß grosse Vermessenheit.
Barmherzigkeit / O Herr ! Barmherzig-
keit ! Es zerbreche mein Herz vor
Schmerzen ic.

41.

Matth. 6.

Psal. 50.